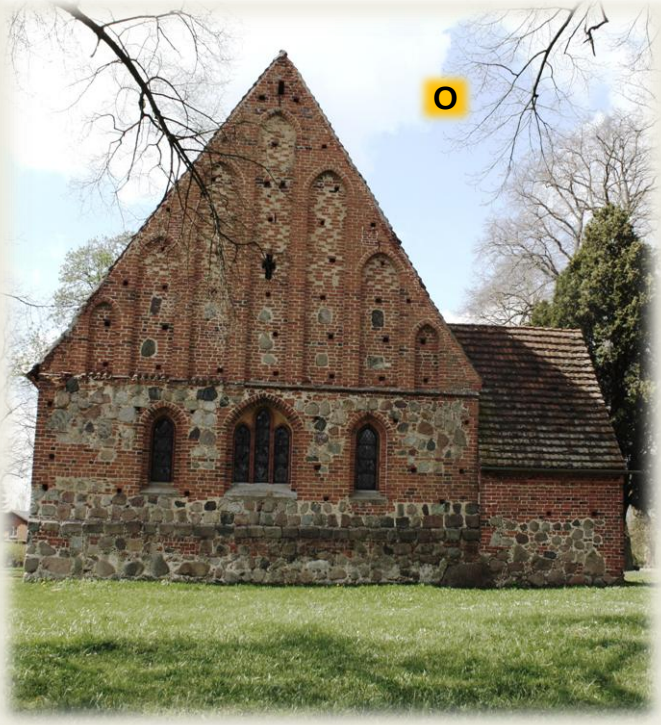
19372 Lancken (LUP)

[~ 8 km nö 19370 Parchim; UTM: 32U 695 5928]

Lancken ist das älteste Dorf in der Gemeinde Rom und wurde im Jahr 1229 erstmals urkundlich erwähnt. Das Gemeindegebiet wird südlich von der Elde und dem Eldekanal begrenzt. Entlang der Ufer und durch die angrenzenden Felder, Wiesen und Wälder führen abwechslungsreiche Wanderwege. Von besonderem Reiz ist das nordöstlich gelegene Darzer Hochmoor und das Wockertal.

Die Lanckener Kirche steht auf einer Anhöhe in der Dorfmitte und ist von einer Trockenmauer aus Feldsteinen umgeben. Der gotische Feld- und Backsteinbau entstand im 14./15. Jh., ihr Ostgiebel ist mit Blendnischen verziert. Im frei stehenden, niedrigen Glockenstuhl westlich der Kirche hängt eine Glocke von 1477. Beim Betreten der Kirche sind die fast eineinhalb Meter dicken Wände zu erkennen.
Der Innenraum schließt mit einer flachen Holzdecke ab, die Sakristei jedoch ist eingewölbt.
Der Schnitzaltar aus der Zeit um 1530/40 ist ein Kunstwerk aus dem Umkreis der Werkstatt des Lübecker Meisters Claus Berg. In den vier, 1982 gestohlenen, Flügeln waren die Apostel in zwei Reihen aufgestellt und gute Gemälde mit Szenen aus dem Marienleben sowie ganzfigurige Darstellungen von Maria und der hl. Katharina zu sehen.
Wenn der Autor etwas über Kunstraub in der DDR liest, beschleicht ihn jedes Mal der Verdacht, dass hier ein erst nach der Wende 1989 bekannt gewordener Zweig des Ministeriums für Staatssicherheit seine Finger im Spiel gehabt haben könnte. Wer weiß, welch nobles Haus westlich der Elbe sich heute auf die Figuren und Gemälde aus Lancken etwas zu Gute hält.
Der Autor würde es begrüßen, wenn solche Kunstwerke in ähnlicher Art und Weise an die früheren Besitzer, hier z. B. die Kirche in Lancken, zurück gegeben würden, wie es mit Antiquitäten geschieht, die in der nationalsozialistischen Ära jüdischen Besitzern entzogen worden waren!

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Benthen, Damm, Garwitz.



Besucht am Sa., den 12.04.2014, 13:45, heiter bis wolkig, 14 Grad C.

28.08.2014/28.01.2019